

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

250 (26.10.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1. 10. 3.  
Im Reichsgebiet 1. 35. 3. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9. 3., Rückseite 20. 3.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 250

Montag den 26. Oktober 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

**W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Okt. (Amtlich.)** (Mitteilungen der obersten Heeresleitung.) Der Nier-Nyres-Kanal ist zwischen Neuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit starken Kräften überschritten worden. Derselbe und nordöstlich Nyres hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 1200 Engländer, darunter 1 Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

In Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen Desterreich-Ungarns. Sie machten 1800 Gefangene.

\* Berlin, 26. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Christiania: Ueber die Kämpfe in Belgien und Nordfrankreich berichtet der „Daily Telegraph“, daß die Deutschen verzweifelte Anstrengungen machen, um Calais zu erreichen. Heftige Kämpfe toben jetzt zwischen Lille und Dünkirchen. Die Verbündeten seien näher gegen Ostende vorgerückt. Alle Berichte gehen davon aus, daß die Schlacht jetzt an einem kritischen Punkt angekommen ist und daß eine Entscheidung im Laufe der nächsten Tage fallen muß. Nach dem gleichen Blatt meldet der Korrespondent des „Nieuwen Rotterdamchen Courant“, daß bei Arras seit beinahe acht Tagen heftig gekämpft wird. Die Deutschen ständen jetzt an der Linie Arras—Ypern—Dixmuiden.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Nicht amtlich.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet, daß General von Moltke an Leber- und Gallensteinbeschwerden erkrankt ist. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General von Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister von Falkenhayn übertragen.

Berlin, 26. Okt. Nach einer aus Amsterdam eingetroffenen Meldung sei, wie die „Rundschau“ berichtet, der Sohn des deutschen Generalstabschefs v. Moltke bei den Kämpfen in Frankreich gefallen. Eine amtliche Bestätigung fehlt noch.

\* Berlin, 25. Okt. Bei einer Fahrt über Antwerpen geriet ein Zeppelinluftschiff in den Bereich der Scheinwerfer der Festung und wurde sofort von einem Geschosshagel überschüttet. Eine Granate zertrümmerte das Gerüst, an dem eine der hinteren Schrauben befestigt war. Die Schraube drohte in die Gondel zu stürzen. Um dies zu verhindern, führte der Obermaschinenführer Luickhardt aus Wilhelmshagen bei Berlin in rasender Fahrt die Reparatur aus, indem er das Gestänge abfügte. Hierfür hat Luickhardt das Eisenerz Kreuz erster Klasse erhalten.

W.T.B. Rotterdam, 25. Okt. Wie bekannt wird, war das Unterseeboot, das den englischen Kreuzer „Hawke“ vernichtete, wieder das Unterseeboot „U. 9“ mit der gleichen Besatzung und dem gleichen Kommandanten, welches bereits früher drei englische Kreuzer vernichtete.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Nicht amtlich.) Wie wir hören, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Otto Weddigen den Orden Pour le mérite verliehen.

W.T.B. Dresden, 25. Okt. Das „Sächs. Mil.-Verordn.-Bl.“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl: Der Kaiser hat mir gestern das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen. Ich habe diese Auszeichnung freudigen Herzens angelegt, betrachte ich sie doch als erneute kaiserliche Anerkennung für die ganz hervorragenden Leistungen meiner braven Truppen. Ich habe die feste Zuversicht, daß es mit Gottes Beistand ihrer Tapferkeit gelingen wird, auch weiter den Sieg an ihre Fahnen zu heften. Friedrich August.

— Der Kaiser hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, durch die deutsche Gesandtschaft in Peking am 24. Aug. folgendes Telegramm an die Besatzung von Tsingtau gerichtet: „Gott mit Euch in schweren, bevorstehenden Kämpfen. Ich gedenke Euer. Wilhelm I. R.“

Berlin, 23. Okt. Die „B. Z.“ meldet: Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Prof. Goerke-Brandenburg a. H., der vor etwa vierzehn Tagen sich an einer Offizierspatrouille beteiligte, ist mit anderen Teilnehmern von der Erkundung nicht zurückgekehrt. Es ließ sich noch nicht feststellen, ob er den Tod gefunden, verwundet oder gefangen genommen worden ist. — Die „Voss. Zeitung“ meldet aus Düsseldorf: Der Maler Theodor Kocholl, der sich studienhalber auf dem westlichen Kriegsschauplatz aufhielt, ist in französische Kriegsgefangenschaft geraten.

Berlin, 24. Okt. Bis zum 25. Oktober waren in Deutschland in den Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen 2472 Offiziere, 146897 Mann. Russen 2164 Offiziere und 104524 Mann. Belgier 547 Offiziere und 31378 Mann. Engländer 218 Offiziere und 8669 Mann. Darunter sind 6 französische und 18 russische Generale und schließlich ein kom-

Ferisleton. 42)

## Die Sängerin.

Roman von Franz Treller.

(Schluß.)

Zum Erstaunen der Bewohner der Residenz schied Fräulein Marion von der fürstlichen Bühne, ohne sie noch einmal betreten zu haben.

Nur wenige erfuhren, daß sie auf Veranlassung des Fürsten ihren Aufenthalt bei einer dem Grafen Sternfeld verwandten Familie des Nachbarstaates genommen, und von dieser in aller Form rechtens adoptiert worden war.

In W. aber liefen bald Gerüchte um, daß Fräulein Marion von vornehmer Abkunft sei; nun, das hatte ihr ja jetzt jeder angesehen, und daß die Familie Einspruch gegen ihre Bühnentätigkeit eingelegt habe.

Bald wollte man auch wissen, daß Herrmann von Hilders, der Neffe der Gräfin, der Fräulein Marion schon früher unter ihrem wahren Namen gekannt hatte, sich um ihre Hand bewarb.

Die bösen Zungen des Hofes waren ganz still und nahmen diese Gerüchte wie alle anderen gläubig hin.

Und diese Gerüchte waren bald mehr als Gerüchte, denn nach einigen Monaten wurde die Vermählung Herrmann von Hilders mit der Freiin Marie von Herstell verkündet.

Die stille, einfache Hochzeit wurde auf dem Gute der Herstells gefeiert, der Graf und Gräfin Sternfeld waren anwesend, und Kapellmeister Hoffmann, der glücklich in seines Lieblings Glück war.

Frau Welker hatte man eine Pension zugesichert, die ihr reichlich zu leben gestattete.

Als einer der Brautführer aber fungierte Prinz Friedrich, der Erbprinz des Fürstentums W.

Zu Marie hatte er, als er sie wieder sah, in tiefer Bewegung gesagt:

„Lassen Sie mich für alle Zeit das sein, was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbat, lassen Sie mich Ihr rechter Freund sein!“

Freudig hatte Marie, die ihn so sehr schätzte, zugestimmt.

Als das junge Paar, nach der Residenz zurückgekehrt, bei Hofe empfangen wurde, erwies der Fürst der jungen Frau ganz besonderes Wohlwollen. Die Gräfin veranlaßte, daß die Last der Ungnade von Frau von Aglas und Fräulein von Berg, die so schwer darunter litten, genommen wurde. Die Strafe war hart gewesen.

Im tiefsten Vertrauen äußerte zwar Frau von Aglas:

„Recht hatte ich doch, und die Marion ist sicher ihr Kind!“

„Ammenmärchen!“

„Nein, aber es steckt doch ein Geheimnis dahinter, das ich nicht zu enträtseln vermag.“

„Die Frau Gräfin ist die edelste der Frauen,“ ließ Fräulein von Berg sich vernehmen, „ich verehere sie und verehrte sie stets!“

Die junge Frau von Hilders war zwar nicht mehr Berufskünstlerin, aber sie pflegte Musik und Gesang, denen sie ihr Lebensglück verdankte, mit inniger Liebe im vertrauten Kreise.

Auch in Kirchenkonzerten vernahm man von Zeit zu Zeit ihre seelenvolle Stimme, und nicht selten zum Entzücken des Fürsten bei Hofe.

Prinz Friedrich, der bald eine seiner Cousinen, die ihm schon lange hold war, zum Altar führte, war der beste Freund des jungen Paares.

Im anderen Jahre siedelte Hoffmann für den in den Ruhestand tretenden Koch als Hofkapellmeister nach W. über, zur großen Freude Mariens.

Von Zeit zu Zeit sah man den Kapellmeister auf dem Friedhofe weilen, und an gewissen Tagen war das Grab der Choristin Miller mit Blumen von unbekannter Hand geschmückt.

Der Tod verjöhnt, und er hatte sie einst geliebt.

Gräfin Sternfeld, die eine besondere Zuneigung zu der Gattin ihres Neffen hatte, gab in seltener Lebensfreude zum großen Entzücken ihres Gatten fortan den Ton in der Gesellschaft an und machte ihr Haus zum gastfreien Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Residenz.

mandierender General und 3 belgische Generale. Alles in allem waren bis zum 25. Oktober 296 869 Gefangene in Deutschland.

\* Berlin, 26. Okt. Der „Berl. Lokal-anzeiger“ meldet aus dem Haag: Wie aus Warschau gemeldet wird, warfen deutsche Flugzeuge auf die Stadt Bomben. An einem Tag wurden 44 Personen getötet, an einem anderen Tag fielen den Bomben 62 Personen zum Opfer.

— Eine chinesische Stimme zum Krieg. Der Ostasiatische Lloyd vom 21. August teilt einen Brief mit, den ein chinesischer Gelehrter geschrieben hat. Dieser Chinese hat von den kriegsführenden europäischen Nationen die genaueste, auf eigener Anschauung beruhende Kenntnis, da er sich Jahre lang in Europa aufgehalten hat und auch in China einen ausgedehnten europäischen Verkehr pflegt. Er schreibt: „Nur ein paar Worte, um Ihnen meine herzlichste Sympathie mit Ihrem deutschen Volk in dieser Ihrer großen Prüfungsstunde auszudrücken. Ich bin überzeugt, daß Sie für die wahre Sache der Menschheit und Kultur fechten. Die beiden wirklichen Feinde der menschlichen Kultur im heutigen Europa sind auf der einen Seite die rohen, unzivilisierten Horden in Rußland und auf der anderen Seite die überzivilisierten, Kranken, in Sittlichkeit erstickenden Menschen in Frankreich und die gemeinen, vulgären, eigenföchtig-niedrigen Angelsachsen in England. Die einen können als die äußeren Barbaren oder Heiden bezeichnet werden, die anderen als die inneren Barbaren oder Heiden in Bezug auf die wahre moderne Kultur in Europa. Wenn für diese Kultur noch Hoffnung vorhanden sein soll, so müssen diese beiden Feinde wahrer Zivilisation unterdrückt werden. Und die große Aufgabe, die zweierlei Heiden zu Fall zu bringen, ist Ihrem deutschen Volk anvertraut, das so der Schützer der wahren europäischen Kultur ist. Ich hatte gedacht, daß Sie erst mit dem Einen und dann mit dem Andern zu tun haben werden. Aber nun haben sie sich in einem Kampf vereinigt. Das ist eine schwere Prüfung für Sie. Aber ich habe die feste Ueberzeugung, daß es geht, wie der Psalmist sagt: „Du sollst sie mit einem eisernen Szepter zerschlagen; wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.“ Auf der andern Seite möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihre tapferen deutschen Soldaten alle dessen eingedenk sind, daß der wahre Zweck des Kriegs nicht ist, den Feind zu töten oder zu vernichten, sondern zu entwandern. Von Bunsen sagt in seinen Memoiren, Moltke — ähnlich wie unser alter Feldherr Sung-Wu-tse — nur den einen Begriff einer Schlacht hatte, nämlich den Feind zu fangen, nicht zu töten. Mit der weiteren Hoffnung, daß dieser große Krieg Ihre große Nation reinigen und stärken möge, so daß sie fähig sein wird, der Schützer der Kultur nicht nur in Europa, sondern auch in China zu sein, verbleibe ich...“ — Es ist nicht denkbar, bemerkt dazu der Ostasiat. Lloyd, daß uns Deutschen schönere und bessere Worte gesagt werden können, als die Worte dieses hochgebildeten Chinesen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Das Eisenerne Kreuz erhielten: Leutnant Pagenstecher, der Organisator der Mannheimer Pfadfinder, Einj.-Freiw. Karl Wipfinger, ein Sohn des früheren Schwetzingener Bürgermeisters, Karl Wenner, Sohn des Zigarrenfabrikanten Wenner in Aue bei Durlach, Leutnant Arnzen von der Unteroffizierschule Ettlingen, Gend. Fuhr von Gernsbach, Leutnant Stauch, ein Sohn des Hauptlehrers Stauch in Bühl, Leutnant d. R. Lehramtsprakt. Hermann Bäuerle von Oberbühlertal, Serg. Schummann Friedrich Schuhmacher von Offenburg, Major Augstein und Hauptmann Richter, im Rgt. Nr. 66 (beide Eisernes Kreuz erster Klasse), Leutnant Ulrich von Lahr, im Rgt. Nr. 110, Unteroffizier d. R. Wilhelm Stadler in Freiburg, Leutnant d. R. Dr. Auer, Lehramtspraktikant in Freiburg, Stabsarzt Dr.

Geißler, kommandiert zur Chirurgischen Klinik in Freiburg, Stabsarzt Dr. B. Zimmermann von Freiburg, Maler Joseph Tritschler von Kirchzarten, Major Rieger von Müllheim, Gefreiter Adolf Greuter von Singen, Offiziersstellvertreter Dr. Joseph Geißler, Lehramtspraktikant an der Oberrealschule in Konstanz, Unteroffizier Kunstmalers Holzner von Konstanz, Taubstummenlehrer Wegel und Student der Medizin Hermann Müller, beide von Meersburg.

× Durlach, 26. Okt. Sergeant Karl Wirth im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 110 erhielt für Tapferkeit vor dem Feind die Gr. badiische silberne Verdienstmedaille am Band der militärischen Karl Friedrich Verdienst-Medaille.

— Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens: Fontius Wilhelm, Unterlehrer in Söllingen, wird Hauptlehrer in Reulshausen; Gebauer Kurt, Hilfslehrer in Heidelberg, wird Hauptlehrer in Aue; Pfeifer August, Unterlehrer in Eutingen, wird Hauptlehrer in Wöschbach; Schmittgall Elisabeth, Unterlehrerin in Weingarten, wird Hauptlehrerin da; Seeger Ernst, Unterlehrer in Königsbach, wird Hauptlehrer da; Bierling Georg, Unterlehrer in Durlach, wird Hauptlehrer in Neckarhausen; Wiedemann Martha, Unterlehrerin in Durlach, wird Hauptlehrerin da. — Bayer Artur, Hauptlehrer in Auerbach, nach Bergshausen; Gagelmann Hermann, Hauptlehrer in Weiler, nach Söllingen; Holzner Richard, Hauptlehrer in Hogschür, nach Weingarten; Förder Adam, Hauptlehrer in Hochhausen, nach Durlach; Roth Anton, Hauptlehrer in Bretten, nach Durlach versetzt.

Durlach, 26. Okt. Den Verwundeten des Vereinslazarets Durlach wurde durch das „Residenztheater“ in der Waldstraße in Karlsruhe zum zweitenmale eine große Freude bereitet, indem die Direktion des Theaters 200 Eintrittskarten für den zweiten Platz zur Verfügung stellte. Mit Genehmigung des Chefarztes dürfen nun wöchentlich eine Anzahl unter Führung des Polizeiuinteroffiziers das Theater besuchen; eine angenehme Abwechslung für die Kranken. Den Dank aller ist der Direktor gewiß.

\* Karlsruhe, 24. Okt. Am 1. Dez. 1914 findet eine kleine Viehzählung statt. Das Ministerium des Innern hat das Statist. Landesamt mit dem Vollzug der Viehzählung beauftragt.

× Mannheim, 23. Okt. In einer Fabrik in Walldorf geriet der 32jährige verheiratete Fabrikarbeiter Gustav Mackert zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und starb an den erlittenen Verletzungen.

### Oesterreichische Monarchie.

W.L.B. Serajewo, 24. Okt. Im Hochverratsprozeß hielt der Staatsanwalt sein Plaidoyer, in dem er ausführte: Die Verhandlung hätte den Beweis erbracht, daß Serbien, aufgestachelt von dem despotischen Zarenreich, das Ziel verfolgt habe, im Süden unter den Slawen dieselbe Rolle zu spielen, wie Rußland im Norden. Die serbischen Regierungen und Minister hätten keine Mühe gescheut, um ihre Pläne in die Wirklichkeit umzusetzen. So habe man sich dazu entschlossen, den Erzherzog-Thronfolger, der dieser Bewegung im Wege stand, beiseite zu schaffen und selbst der Thronfolger von Serbien habe, wie erwiesen, nicht davor zurückgeschreckt, mit den für den Mord Gedungenen persönlich Fühlung zu nehmen. Es sei erwiesen, daß die serbische Regierung die gedungenen Mörder bestellte und mit Waffen versehen habe. Der Staatsanwalt beantragte schließlich die Bestrafung der Angeklagten im Sinne der Anklageschrift.

### Bürgerausschussitzung.

× Durlach, 23. Oktober.

Die Bürgerausschussitzung, die auf 4 Uhr anberaumt war, begann nach Anwesenheit von 49 Mitgliedern um 1/5 Uhr und wurde in ca. 2 Stunden glatt erledigt.

Vorher Herr Bürgermeister Dr. Reichardt zur Tagesordnung schritt, widmete er der ersten Lage unseres engeren und weiteren Vaterlandes bedeutsame

Worte und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß alles Schwere durch unser deutsches Volk überwunden werde. Insbesondere sei es unsere heiligste Pflicht, überall dort einzugreifen, wo der Ernährer der Familie draußen stehe im Kampf und sein Leben für uns in die Schanzen schlage. Eine der vornehmsten Aufgaben sei es daher für uns, die wir noch zu Hause am trauten Herd säßen, für diese Familien, wo jetzt das Haupt fehle, zu sorgen und überall dort mit Rat und Tat einzuspringen, wo es gelte, Wunden zu heilen und die oft trostlose Lage der vom Kriege so hart Betroffenen zu mildern.

Nach dieser Einleitung kamen die 12 Vorlagen zur Beratung.

Sämtliche Nummern wurden einstimmig genehmigt mit Ausnahme von Vorlage 2, bei der 1 Stimme dagegen fiel.

Vorlage 4, Aenderung des Almendgenusses betr., wurde laut Mitteilung des Vorsitzenden schon im Gemeinderat von der Tagesordnung abgesetzt, was allgemeinen Beifall fand.

Bei Vorlage 9, Verklärung der Rechnung der städtischen Sparkasse vom Jahre 1913, ergreift der Herr Vorsitzende in längerer Ausführung das Wort, dessen Inhalt darin gipfelte, daß die Sparkasse trotz der schwierigen Verhältnisse sich ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt und sozusagen auch im Kriege die Feuertaufe bestanden habe.

Von sozialdemokratischer Seite wird bei dieser Gelegenheit in Anregung gebracht, ob es nicht möglich wäre, auch ohne daß die gesetzliche Höhe des Reservefonds erreicht sei, aus dem Ueberschuß der Kasse Summen für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Dieser Antrag wurde von liberaler Seite warm unterstützt.

Der Herr Vorsitzende erklärt, man müsse abwarten, wie sich die Regierung zu dieser Sache stelle, im übrigen wolle er die angeregte Frage im Auge behalten.

Bei Vorlage 10, Festsetzung außerordentlicher Ausgaben betr., wird von liberaler Seite der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß man doch dafür sorgen möchte, den hiesigen Bauverhältnissen wieder mehr zur Seite zu stehen, damit sie nicht gezwungen wären, auf fremden Banken für teures Geld Hypotheken aufzunehmen.

Bei Vorlage 11 erweitert der Herr Vorsitzende nochmals die in seinem Wortwort erörterten Gesichtspunkte und ermahnt alle eindringlich, doch unsere guten Truppen und deren Familien nicht im Stich zu lassen, die so viel und so Schweres zu erdulden hätten. Auch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Ueberwindung sonstiger durch den Krieg hervorgerufener Notstände möchte die Stadt mit finanzieller Hilfe einspringen. Es seien zu diesem Zweck 150 000 M. aufzunehmen beabsichtigt gewesen. Die fragliche Höhe habe 102 000 M. genehmigt erhalten vom Ministerium.

Bei dieser Gelegenheit, angespornt durch das erste Eintreten für die außerordentlichen Hilfeeinrichtungen vonseiten des Herrn Vorsitzenden wurde vonseiten der freien Bürgervereinigung der Vorschlag gemacht, gleich heute zur Tat zu schreiten.

Jedes Mitglied der Stadtverordneten möge zur Erinnerung an diese heutige Kriegsaushebung sein Scherlein auf den Altar des Vaterlandes legen.

Der Herr Vorsitzende unterstützt die Anregung, glaubte jedoch, daß die einzelnen Gruppen schon außerhalb der Hauses Gelegenheit finden werden.

Nachdem noch einige redaktionelle Korrekturen des Ministeriums betr. des Beamtenstatuts ihre Zustimmung gefunden und sonst noch manches lobend erwähnt wurde, entließ der Herr Vorsitzende die so harmonisch, dem Ernst der Zeit entsprechende Sitzung mit freundlichem Dank an die Teilnehmer.

### Ginacsaudt.

Durlach, 26. Okt. Der Krieg schlägt tiefe Wunden und das wirtschaftliche Leben wird schwer geschädigt. Mieter und Vermieter haben mit großen Sorgen zu kämpfen. So mancher Mieter ist durch den Krieg nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen, sodaß viele Hausbesitzer Verluste erleiden, die um so fühlbarer sind, als der Hausbesitzer selbst große Verpflichtungen gegenüber den Hypotheken-Gläubigern hat und außerdem Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern, Feuer- und andere Versicherungen, Gebäudeunterhaltung u. c. Um nun über die in Durlach durch freiwillige oder unfreiwillige Mietausfälle einen Ueberblick zu bekommen, ersuchen wir sämtliche Hausbesitzer, soweit sie Vermieter sind, sachdienliche Mitteilungen an den Vorstand des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Karl Leußler gelangen zu lassen.

### Verschiedenes.

— Der Dichter Richter Dehmel, der sich vor einigen Wochen als Kriegsfreiwilliger stellte und kurz darauf zum Gefreiten befördert wurde, ist jetzt mit seiner Truppe als Unteroffizier ausgerückt. Der Bataillonskommandeur, der vor verammelter Mannschaft diese Beförderung bekanntgab, reichte dem 51jährigen neuen Unteroffizier glückwünschend die Hand.

— Eine „Tauben“, die Nancy überflog, hat Bomben und „zwei Kundmachungen“ herabgeworfen. Eine davon lautet: „Wir sagen den Einwohnern von Nancy, das bald eine deutsche Stadt sein wird, „Guten Tag“ und bitten für diese etwas ungewöhnliche Art der Einführung mittels Pulver um Verzeihung, aber wir werden bald besser bekannt werden. Leutnants Wimmer und Schneider, Fliegeroffiziere aus Straßburg, Kaiserslautern, 22. Okt. Der Pfälzer Humor stirbt selbst in dieser schweren Zeit nicht aus. Seine neueste Blüte ist der Ausspruch: „Mit Belgien sind wir jetzt einig, wir bekommen das Land und die Engländer den Keenig.“

#### Markt-Bericht.

(-) Durlach, 24. Okt. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 90 Läuferf Schweinen und 290 Ferkelschweinen

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Die Wiederaufnahme des Bäderbetriebs im Landesbadeort Dürheim betr.

Unter Hinweis auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landesbadeort zu Dürheim (Ges. u. V.D.B. 1908 Nr. XVI) und die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1913 (Ges. u. V.D.B. Nr. VII) geben wir bekannt, daß der regelmäßige Wiederbetrieb des Landesbades, der seit Eintritt der Mobilmachung ausgesetzt war, mit sofortiger Wirkung wieder aufgenommen wurde.

Formulare zu den den Aufnahmegesuchen beizulegenden Fragebogen können von Großh. Bezirksamt Billingen — Badanstaltentommission Dürheim — bezogen werden.

Durlach den 23. Oktober 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

##### Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in den Ställen des Karl Martin Hölzer, Karl Gerhardt in Rintheim, Raphael Mayer in Mühlburg, der Firma Gebr. Henjel in Karlsruhe und des Julius Ballmer in Hagsfeld die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

###### A. Sperrbezirk

Die Gehöfte des Karl Martin Hölzer, Karl Gerhardt, Raphael Mayer, Gebr. Henjel und Julius Ballmer bilden einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

#### Marktpreise.

1 kg Schweinefleisch 1.—, Butter 1.40, 10 Stück Eier 1.40, 20 Liter Kartoffeln 1.45, 50 kg Heu 3.25, 50 kg Roggenstroh 2.75, 50 kg Ionit Stroh 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50.—, 4 Ster Tannenholz 38.—, 4 Ster Forstholz 40.—.  
Durlach, 24. Okt. 1914.  
Das Bürgermeistereiamt

#### Man sieht dem Winter ruhig entgegen,

wenn man sich mit diesen überall bekannten Hustenbonbons versieht! Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden nach Gebrauch von schon wenigen Caramellen. Aber man soll es gar nicht soweit kommen lassen. Man führe bei allen Ausgängen Kaiser's Brust-Caramellen bei sich, dann sind Erkältungen ausgeschlossen.



6100 Zeugnisse von Aerzten und Private, Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei Paul Vogel, Central-Drogerie, Alfred Sobel, Löwenapotheke, August Peter, Adler-Drogerie, Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

#### 2 tüchtige Arbeiterinnen finden Beschäftigung.

Mechanische Pantoffelfabrik Durlach David H. Falk.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten

Jägerstraße 6, 2. St.

Verkauft wurden 90 Läuferf Schweine und 290 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferf Schweine 30—50 M., für das Paar Ferkelschweine 8—14 M. Geschäftsgang gut.

#### Neueste Telegramme.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 26. Okt., vorm. (Amtlich.) (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlich des Oser-Kanals zwischen Nieport und Dirnuiden, welche Orte noch vom Feinde besetzt gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an. Das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schweres Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer; das ganze Geschwader

hielt sich darauf am 25. nachmittags außer Sichtweite.

Bei Ypres steht der Kampf, südwestlich Ypres, sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Angriffe im allgemeinen Fortschritte. Im erbitterten Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen.

Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff durch unser Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

#### B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz, bestehend aus dem Vororte Rintheim und den anschließenden Stadtteil bis Bernhardsstraße, Vorort Mühlburg und den anschließenden Stadtteil bis Poststraße gebildet. Die Gemeinde Hagsfeld bildet ein Beobachtungsgebiet für sich.

#### Gemeinsame Maßregeln für das Beobachtungsgebiet.

In den unter A und B genannten Stadtteilen und der Gemeinde Hagsfeld ist verboten:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.

2. Der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf die Versteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tier-schauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (Vergl. § 11 Abs. 1, Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren)

6. Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Auch ist das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederläuergespinnen durch das Beobachtungsgebiet, insbesondere durch die Gerwigstraße verboten.

7. Die Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung bedarf polizeilicher Genehmigung Wegen der Bedingungen siehe § 166 Abs. 2 und 3 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz und § 49 der Vollzugsverordnung hierzu

8. Im ganzen Bereiche der Beobachtungsgebiete ist der gemeinschaftliche Weidegang von Klauenvieh aus den Beständen verschiedener Besitzer und die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwämmen für Klauenvieh verboten

4. Hunde sind im Beobachtungsgebiet festzulegen.

Durlach den 21. Oktober 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Wir machen auf die im Amtsveröffentlichungsblatt vom 23. d. Mts. erschienene Bekanntmachung Gr. Bezirksamts hier vom 21. d. Mts. obigen Betreffs aufmerksam und fügen bei, daß solche an der Rathhaustafel angeschlagen ist.

Durlach den 24. Oktober 1914.

Das Bürgermeistereiamt:

Reichardt.

Dreikluft.

#### Laub- und Streuholz-Versteigerung

Die Stadt Durlach läßt nächsten Dienstag den 27. d. Mts., vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Oberwald 41 Lose Laub und Streuholz öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Fabrik Unterberg u. Helmle. Vorzeiger: Hüfswaldhüter Postweiler. Durlach den 24. Oktober 1914.

Der Gemeinderat.

#### Zu verkaufen

1000 frühe große Johannisbeer-Stecklinge (Holl. Kirchen), 3jährig, stark bewurzelt, Stück 12 S., 1000 Stück gleicher Sorte, einjährig, mit Wurzeln, Stück 7 S.

Karl Müller,

Gärtnerei u. Samenhandlung, Aue, Adlerstraße 36.

#### Ich kaufe

getragene Kleider, Schuhe, Wehzeug, altes Gold und Silber, Pfandscheine, Möbel aller Art. Zahle beste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus. S. Blech, Hauptstr. 42.

#### 3—4-Zimmerwohnung

Nähe Turmberg auf 1. April 1915 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 427 an die Exp. d. Bl.

Gesucht in Durlach für 1. November 2 Zimmer mit 3 Betten für nicht zu hohen Preis während der Kriegszeit. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 426.

Eine gut erhaltene Rübenmühle samt Trog ist zu verkaufen Herrenstraße 25.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 428 an die Exp.



Zu verkaufen eine gute Aus- u. Fahr- fuh, zum 2. Malträchtig, ferner eine schwere Kalbin, 30 Wochen trächtig.

Karl Müller,

Gärtnerei u. Samenhandlung, Aue, Adlerstraße 36.

#### Viel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Befütterung pro Huhn von 15—20 Gramm Ragut Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf, schreibt: Ragut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unangeseht den ganzen Winter. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Cappellen i. W. schreibt: Im vor. Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Ragutfütterung die ersten Eier. Von dem Elitestamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 193 Eier. Alleinverkauf in der Adler-Drogerie Aug. Peter, Durlach.

#### Ginschneid-Rüben

sind zu haben

Hohenwettersbach, Spitalstraße 73.



Am 15. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

## Franz Maier

Musketier im 3. bad. Inf. Regt. Nr. 111, 9. Komp.

Infolge Tapferkeit erhielt er die Badische Verdienstmedaille und das Eisener Kreuz 2. Klasse.

Durlach, Söllingen den 26. Oktober 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jos. Riedel u. Frau, geb. Mühr.

Trauerhaus: Mittelstraße 16.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreiche Beteiligung, insbesondere seitens des Krieger- und Turnvereins bei der Gedächtnisfeier in unserer Kirche zu Ehren unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

## Heinrich Bauer

sowie für die erhebenden Worte des Herrn Pfarrer Wilkens sagen wir unseren herzlichen Dank.

Hohenwettersbach den 25. Oktober 1914

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Bauer Wtw., geb. Eise.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

## Karl Weiler

Beizer

sprechen wir hiermit unsern innigen Dank aus.

Besonderer Dank für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer, für die liebevolle Pflege der hiesigen Krankenschwestern, für die Kranzniederlegung seitens der Direktion der badischen Maschinenfabrik, seiner Mitarbeiter, des Militärvereins, sowie für den erhebenden Grabgesang des Gesangsvereins Badenia.

Durlach den 26. Oktober 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Weiler nebst Söhnen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

## Johann Klumpp

Säger

besonders auch für die reichen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 26. Oktober 1914.

Familie Johann Klumpp Durlach.

Familie Ludwig Klumpp, Grödingen.

Familie Gustav Raquo.

## Rotes Kreuz.

### Danksagung für Liebesgaben.

Grundbuchführer Person 3. Gabe 10 —, Ungenannt 3. Gabe 25 —, Gemeinderat Silber 2. Gabe 100 —, Wihl. Nehmer, Seuer einnehmer a. D. 4. Gabe 5 —, K. Gothe 4 —, Erlös aus Gold- und Silberwaren 12.00, Philipp Bauf 3. Gabe 2 —, Hecht, Darmhandlung 4. Gabe 20 —.

Wihl. Nehmer, Seuer einnehmer a. D. 4. Gabe 2. Unterhänden, Frau Merton 1 Korb Tafeläpfel u. Birnen, Lina Nestle 1 Paar Socken, Philipp Bauf 3 Pfd. Butter, Fanklein Lohr 6 Paar Socken, Bäcker Meier 50 Brötchen, Gemeinde Spielberg 140 fr. Eier, 12 Pfd. Obst, 10 Pfd. Kartoffeln, 11 Sack Kraut, 10 Pfd. Derrrost, 1 Pfd. Quitten, Ungenannt 1 Korb Zwetschen, Frau Karer, Spielberg 1 Korb Äpfel, Frau Böffler, Palmbach 1 Korb gelbe Rüben, Militärverein Durlach 15 Kalender, Jakob Stiefel alt 1 Korb Äpfel u. Suppengrün, Gemeinde Silberdingen 30 Eier, Mehl, Derrrost, Salat, 1 Pfd. Obst, Gemüß, Kartoffeln, Frau Kießer 1 Korb Spinat, Salat, Blumenkohl, Rettiche, Hornmuth, Grödingen 8 Bische Salat, Frau Poschire'tor Knebel 2 Normalhemden, Kappemacher Kayler 3. Gabe 4 Stöcke, Ungenannt 15 Lazarettfen, von den zurückgebliebenen Angestellten der Eisenwerke Grödingen aus Straßgaden für Fremdwörter 3 Paar Socken, vom Blauen Kreuz 100 verschiedene Sachen, Frau Telegraphenbetreiber Witzig 6 Paar Stauder, 2 Leisbinden. Schlossermeister Lejerle 3 Hasenelle, Batsch-issen und Bücher.

Wir danken für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.

## Pfälzer Mostbirnen

sowie

## Mostäpfel

treffen Dienstag und Mittwoch die letzten Wagen ein. Verkauf nur Kronenstraße 12.

Karl Wagner.



## Das echte Kaffeler Simonsbrot

ist nicht aus Mehl, Weizen oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unversehrten Getreidekorn. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgelöster Form, die bei gewöhnlichen Mehlsorten durch den Mahlprozess ausgeschieden sind. Nützlich verbunden! Das Beste für Gesunde und Kranke! Stets echt zu haben bei **Oskar Worensko**, Hoflieferant.

## Prima Pfälzer Mostbirnen

treffen letzte Wagen morgen Dienstag für uns ein und werden in unserem Lagerplatz gegenüber dem Güterbahnhof abgegeben.

Gebrüder Selter, Auo.

## Rüben- u. Wurzelschnitzler

neuester Konstruktion sind eingetroffen und liefert von Mk. 15 an per Stück

K. Leussler, Dammstraße 23.



Gleichzeitiges Vergären des Obstmostes mit Zapf's Mosterfab macht den Obstmost haltbarer.

Wir suchen noch mehrere

## Kräftige militärfreie Arbeiter

Südd. Margarine-Werke.

### Süße Milch

ist täglich zu haben  
Auo, Adlerstraße 20.

### Verspätete Sendung

### Bachfische

per Pfd. 15

### Philipp Luger

Hauptstraße 29 am Marktplatz.

2-Zimmer-Wohnung an kleine Familie oder einzelne Person sofort oder später zu vermieten  
Hauptstraße 8.

### Conditorei A. Herrmann

Hauptstraße 8 — Telephon 181

empfiehlt  
**Schokoladen**  
in allen Preislagen.  
Versandfertige

**Feldpostbriefe**  
in verschied. Füllung frisch eingetroffen.

**Quittenbäume**  
**Apfel-Hochstämme**  
hat abzugeben

H. Knecht, Weiherstraße 9.

**Evang. Kriegsbetstunden**  
in Durlach, abends 8 Uhr.  
Dienstag: Herr Dekan Meyer.  
Donnerstag: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.